

Anspruch nehmen wollen, haben sich entweder an die unterzeichnete Stelle schriftlich oder an den Hrn Professor Fehling in Stuttgart mündlich zu wenden.

Die Ausführung der Untersuchungen, soferne nicht Gründe zum Ablehnen einzelner Gesuche vorliegen, erfolgt in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

Für die Ausführung selbst wird eine mäßige Entschädigung berechnet, und zwar der Regel nach zwei Gulden für den Tag, 15 Kr. für die Stunde. Reisekosten und größere Auslagen für Materialien werden besonders vergütet. An Reisekosten dürfen nur die wirklichen Auslagen zum Ansätze gebracht werden. Für eine Verathung von Privaten, mit welcher keine Untersuchung verbunden ist, wird keine Vergütung gefordert.

Das Ergebnis der angestellten Untersuchungen wird öffentliches Eigenthum und kann durch das Gewerbeblatt bekannt gemacht werden, es wäre denn, daß dem Auftraggeber die Geheimhaltung von der Centralstelle auf sein Verlangen ausdrücklich zugesichert worden wäre.

Centralstelle für Gewerbe und Handel.

— Wien, 14. Juli. Die neuliche Angabe über ein mit dem Hause Rothschild abzuschließendes Anlehen wird heute durch das allgemeine Tagesgespräch der Börse bestätigt. Der Betrag desselben wird auf 60 Millionen Gulden C.M. angegeben; der Abschluß soll, wenn nicht schon bereits erfolgt, keinem Zweifel mehr unterliegen. (C. Bl. a. B.)

— Heidelberg, 16. Juli. Eine Erfindung von besonderem Werthe für Auswanderer und Seefahrer wurde hier von Hrn. Apotheker Dinger gemacht, nämlich ein Verfahren, um Milch für Viertel- und halbe Jahre auf Schiffen vor dem Verderben zu bewahren und immer frisch und süß zu erhalten. Er sandte schon Hunderte von Flaschen ab, die bis nach Amerika die Probe ganz gut aushielten und für Säuglinge, Kranke u. auf der Seereise vorzügliche Dienste leisteten. Das verdient in weitem Kreise bekannt zu werden, da die Flaschen überall hin versandt werden können.

— Gießen, 16. Juli. Vor einigen Tagen fand man hier die Robert-Blums-Linde, die bald nach der Entdeckung Robert Blums mit feierlichem Aufzuge der Bürgergarde, aller demokratischen Vereine und Gesinnungsgenossen mit Vorantragung des Bildes von Robert Blum, feierlichen Reden u. s. w. auf einem der schönsten Hügel, die unsere Stadt umgeben, gepflanzt worden und sehr herrlich herangewachsen war, gänzlich durchgesägt. Da die Linde mit einem sehr starken, etwa 24 Fuß hohen Gesfichte umgeben war, ist an Absichtlichkeit nicht zu zweifeln. Ein kleiner Zug im großen Bilde!

— Nicht überall wird die merkwürdige Sonnenfinsterniß am 28. Juli Nachmittags als eine gänzliche sichtbar seyn. In dem größeren Theil Mittel-Europas wird man nur wahrnehmen, daß die Sonne, von einem Stücke unseres Trabanten verdunkelt, eine mehr oder minder tief ausgeschnittene

Halbmondsform annimmt. In Island dagegen, in Schweden und Norwegen und in Danzig, kurzum längs des ganzen bevorzugten Streifens, welchen der vom Monde geworfene vollständige Schatten durchläuft, kann man sich auf das merkwürdigste und großartigste Schauspiel gefasst machen. Die Sichelform der Sonne wird durch die dunkle Mondscheibe immer schmaler werden und am Ende vollständig verschwinden, dem Beschauer nichts übrig lassend als ein ganz schwarzes Gestirn, umgeben von einem lichten Schimmer, der eine Art von Kugel um eine erloschne Sonne bilden wird. Die Zitterung der letzten Strahlen, ihr plötzliches Verschwinden, der augenblickliche Uebergang von der Helligkeit zu einer gemilderten Dunkelheit, die seltsame, unsichere Färbung des Himmels und der irdischen Gegenstände, die Erscheinung röthlicher auf den Conturen der beiden Himmelskörper zerstreuten Lichter und endlich die plötzliche Wiederkehr der Tageshelle, alles das in wenig Minuten zusammengedrängt, verleihen der vollständigen Sonnenfinsterniß einen großartigen Charakter.

Winnenden. Naturalienpreise vom 17. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	14	—	13	36
„ Roggen . . .	11	12	10	40	10	8
„ Dinkel . . .	6	36	6	7	5	48
„ Gerste alte . . .	10	8	9	52	9	36
„ Gerste neue . . .	7	44	7	12	6	24
„ Haber	5	32	5	11	5	—
1 Eimri Weizen . . .	1	44	1	40	1	36
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	24	1	20	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	54	—	48	—	42
„ Welschhorn . . .	1	40	1	30	1	20
„ Ackerbohnen . . .	1	20	1	16	1	12

Hall. Fruchtpreise vom 19. Juli 1851.

	Höchster.		Mittlerer.		Niedester.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen 14 fl.	8	kr. 13	fl. 15	kr. 12	fl. 32	kr. 8
„ Roggen 10 fl.	56	kr. 10	fl. 30	kr. 10	fl. 8	kr. 8
„ Gemischt 11 fl.	12	kr. 10	fl. 54	kr. 10	fl. 16	kr. 16
„ Gerste . . . — fl.	—	kr. 9	fl. 4	kr. —	fl. —	kr. —
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	11	kr. —	—	—	—	—
Ein Kreuzerweck	7	Loth.	—	—	—	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 19. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	6	12	56	12	48
„ Dinkel	6	—	5	45	5	36
„ Weizen	—	—	12	24	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	9	36	9	15	7	20
„ Haber	5	—	4	46	4	15

Baunang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur: J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baunang auch über sämtliche benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baunang und Umgegend.

N^o. 59. Freitag den 23. Juli 1851.

Amliche Bekanntmachungen.

Baunang. Nach dem Beschluß des Gemeinderaths zu Baunang kosten
8 Pf. Kernenbrod 24 Kr.
1 Pf. Rühfleisch 4 Kr.
Der Kreuzerweck soll wägen 7 Loth.
Den 22. Juli 1851.

R. Oberamt.
Stetter.

Baunang. (Aufforderung.)

Es liegt hier eine goldene Cylinder-Uhr, über deren rechtmäßigen Erwerb der bisherige Besitzer sich nicht genügend auszuweisen vermag. Es ergeht daher an diejenigen, welche an die Uhr Eigenthums-Ansprüche machen zu können vermeinen, die Aufforderung, solche binnen 3 Wochen hier vorzubringen, widrigenfalls die Uhr dem seitherigen Besitzer wieder ausgeliefert werden würde.
Den 21. Juli 1851.

R. Oberamtsgericht.
G. Alt. Schickhardt.

Baunang.

Eröffnung eines Gant-Erkenntnisses.

Gegen den entwichenen David Eisenmann, ledig, von Waldenweiler, wurde heute für den Fall, daß kein Vorge- oder Nachlassvergleich zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt; dieß wird demselben mit dem Anfügen eröffnet, daß ihm nach §. 163 des vierten Ediktes vom 31. Dezember 1818 das Recht zustehe, gegen dieses Erkenntniß innerhalb dreißig Tagen den Rekurs bei dem Civilsenat des R. Gerichtshofes in Esslingen zu ergreifen, und daselbst zu gleicher Zeit seine Gründe hiezu schriftlich auszuführen, oder zu erklären, daß er auf die Akten hinterseze, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem

Umlauf obiger Frist erlösche, und daß das Oberamtsgericht nur dann, wenn ihm innerhalb dieser Zeit von der Rekursbergreifung ordnungsmäßige Anzeige gemacht wird, das weitere Verfahren und den Verkauf der Masse einstelle, daß aber jedenfalls die zu Sicherung der Masse getroffenen Verfügungen bestehen bleiben.
Am 16. Juli 1851.

R. Oberamtsgericht.
Fecht.

Baunang. [Verkäufe.] Im Executionswege werden verkauft:

- den 26. August Vormittags 11 Uhr,
- 1) dem Bauer Christian Graf:
1 Mrg. Acker im Schönthaler Krehenbach, Anschlag 160 fl.
- 2) dem Polizeidiener Stüb:
ein 2stoddiges Wohnhaus am Koppenberg, neben Friedrich Laiers Wittwe, nebst 5 Akr. Rahmenplatz,
13¹³/₁₆ Akr. Küchengarten neben dem Haus.
Zus. Anschlag 600 fl.
- 2 Brtl. 74 Akr. Huobacker im Hafnersweg, neben Schneider Koch, 100 fl.
- 3) dem Bauern Köfler:
die Hälfte an einem 2stoddigten Wohnhaus sammt Scheuer in der Sulzbacher Vorstadt Nro. 475.
Anschlag 1000 fl.
wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 21. Juli 1851.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Baunang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des verst. David Winter

Färbers hier, kommen folgende Gebäude und Güterstücke zum öffentlichen Verkauf:

1/10 an einem 2stöckigen Wohnhaus in der Kesselgasse, 1/8 Mrg. 40,2 Rth. Gemüsegarten am Zwischenackerle,

1/8 Mrg. 9,9 Rth. Acker am Zeller Weg, mit Dinkel und Gersten angeblümt.

Etwaige Liebhaber können bei Ludwig Zwink, Weber hier, das Nähere erfahren und wird nächsten

Montag den 28. d., Abends 5 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn ein Aufstreich vorgenommen werden.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

Stammholz = Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts. kommen zum öffentlichen Aufstreich:

1) in den Staatswaldungen Springstein und Eichelberg auf der Markung von Oberbrüden:

21 Nadelholzstämme von 6—14 Zoll mittl. Durchmesser und 30—70' Länge;

2) im Dörsenhau bei Sechselberg:

40 Nadelholzstämme von 6—16 Zoll mittl. Durchmesser und 30—80' Länge;

1 Buchenstamm von 18 Zoll mittl. Durchmesser und 40' Länge.

7 Buchenstämme von 6—12" mittl. Durchmesser und 40' Länge;

Ferner 11 Stück buchene Stangen für Wagner sowie 1 Kftr. buchene Prügel; 1 1/4 Kftr. Nadelholzscheiter; 2 Kftr. dto. Prügel und 75 buchene Wellen.

3) in der Lännisklinge bei der Däferner Sägmühle:

34 Nadelholzstämme von 6—15 Zoll mittl. Durchmesser und 30—70' Länge.

Sämmtliches Holz wird am genannten Tage Vormittags 10 Uhr in Sechselberg gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die betr. Forstbiener sind angewiesen, jedem Kaufsliebhaber vor dem Verkauf das Holz vorzuweisen.

Reichenberg, am 17. Juli 1851.

K. Forstamt.

Lippoldsweiler.

Gläubiger = Aufforderung.

Diejenigen Gläubiger des in Heiningen bürgerlichen Schäfers Christoph Baier, welche ihre Forderungen bis jetzt nicht geltend gemacht haben, werden aufgefordert, dies binnen 15 Tagen zu thun; indem sie sonst bei Auseinandersetzung des Schuldenweiens nicht berücksichtigt werden könnten. Unterweiffach den 21. Juli 1851.

K. Amtsnotariat. Reinmann.

Steinbach.

Gläubiger = Aufruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des resignirten Schultheißen Johann Georg La yer ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag den 26. August 1851 Vormittags 8 Uhr anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen des Lajer werden hiedurch aufgefordert, an gedachter Tagfahrt auf dem Rathhause in Steinbach entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, oder wenn ihre Forderung unbeanstandet ist, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, unter Vorlegung der Beweisdocumente.

Von den schriftlich liquidirenden Gläubigern wird die Zustimmung zu den Gläubigerbeschlüssen angenommen werden; unbekannte Ansprüche aber würden bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 15. Juli 1851.

K. Amtsnotariat Unterweiffach. Reinmann.

Steinbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Das Hofgut des seitherigen Schultheißen Johann Georg La yer dahier kommt auf dessen Antrag am Montag den 4. August d. J. von Morgens 8 Uhr an auf hiesigem Rathhaus in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:

Einem großen 2stöckigen Wohnhaus mit 2 vollständigen Wohnungen eingerichtet, mitten im Weiler, einer 2barnigten Scheuer dabei, einem Wasch- und Badhaus mit Ausdingwohnung; ca. 24 1/2 Mrg. Acker, 9 3/4 Mrg. Wiesen, 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. Weinberg, 1 Mrg. 1/2 Brtl. Garten, 1 1/2 Mrg. Wald und 1 Mrg. Baumgut.

Die Gebäulichkeiten sind in bestem baulichen Zustand, die Güter liegen in größeren Stücken um den Ort herum und sind fast durchgängig von der besten Qualität.

Einem mit den nöthigen Mitteln versehenen thätigen Manne gewährt die schöne Anwesen gewiß sein reichliches Auskommen.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt und sind bei dem Güterpfleger, Gemeinderath Kübler, und am Verkaufstage zu erfahren.

Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen. Am 15. Juli 1851.

K. A. K. Amtsnotariat Unterweiffach. Reinmann.

Hohnweiler, Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem David Da is, Bauer von Hohnweiler, wird im Executionswege am

Samstag den 2. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gemeinderathszimmer ein Theil seiner Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Feldgüter:

ca. 6 Mrg. Acker, 4 Mrg. Wiesen, 1 Mrg. Weinberg, u. 1 Brtl. Garten.

Gesamt-Anschlag 2939 fl.

Diese Liegenschaft kann täglich eingesehen und

mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Plog in Däfern vorläufig unterhandelt werden.

Den 27. Juni 1851.

Gemeinderath.

Hohnweiler, Gemeinde Lippoldsweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem Johannes Jung, Bäcker von Hohnweiler, wird im Wege der Hülfsvollstreckung folgende Liegenschaft am

Samstag den 2. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

Gebäude:

1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen unten im Weiler,

die Hälfte an einer 2barnigten Scheuer sammt der Hälfte Keller darunter,

1/2 an einem Wasch- und Badhaus;

Feldgüter:

ca. 7 Mrg. Acker, 4 Mrg. Wiesen, 1 Mrg. Weinberg und 1 1/2 Brtl. Garten.

Gesamt-Anschlag 3965 fl.

Anwalt Schneider von Hohnweiler, als Güterpfleger aufgestellt, wird auf Verlangen vorbeschriebene Realitäten den Kaufslustigen zeigen, mit welchem auch vorläufig unterhandelt werden kann.

Den 27. Juni 1851.

Gemeinderath.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Georg W erf, Bürgers und Schneiders von Wattenweiler, kommt am

Montag den 25. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf:

1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus,

2 1/2 Rth. Küchengarten,

1 Brtl. 4 3/4 Rth. Gras- und Baumgarten,

3 Brtl. 4 Rth. Acker,

1 Mrg. 1/2 Brtl. Wiesen und

1 Brtl. Weinberg.

Gesamt-Anschlag 810 fl.

Die Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 8. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Georg Fiech tner von Wattenweiler, kommt am

Montag den 25. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Viehstall und Brunnenantheil.

1/2 an einer Scheuer, ein gewölbter Keller und ein Waschhaus.

Markung Wattenweiler:

3 Rth. Gemüsegarten,

34 Rth. Gras- und Baumgarten,

1 5/8 Mrg. 23,5 Rth. Acker,

2 3/8 " 13,8 Rth. Wiesen,

5/8 " 17,9 Rth. Weinberg.

Markung Cottenweiler:

5/8 Mrg. 8,9 Rth. Acker,

1 Mrg. 16,2 Rth. Wiesen,

Anschlag 1612 fl. — fr.

Markung Biehhauß:

1/4tel an einem 2stöckigen Wohnhaus,

Stall und Keller und Hofraum,

1 Brtl. 8 Rth. Garten,

3 Brtl. 9 Rth. Acker,

2 1/2 Brtl. 14 Rth. Weinberg.

Anschlag 651 fl. 15 fr.

2263 fl. 15 fr.

Den 8. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Schüßle.

Reichenberg.

Guts = Verkauf.



Aus der Gantmasse des vormaligen Gemeindepflegers Gottlieb Schönberger dahier wird auf Befehl des K. Oberamtsgerichts die vorhandene Liegenschaft im Aufstreich

verkauft, welche Handlung am Freitag den 8. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht.

Kaufsliebhaber wollen sich um diese Zeit, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, daselbst einfinden.

Die Liegenschaft besteht in:

einem einstöckigen Wohnhaus sammt Webstube, Stallung und Keller.

46 Rth. 8' Garten.

2 3/8 Mrg. 26 Rth. 3' Acker.

4 3/8 Mrg. 3 Rth. 7' Wiesen.

Den 10. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Molt.

Reichenberg.

Guts = Verkauf.

Die aus der Gantmasse des Weber Michael Wieland von Ellenweiler vorhandene Liegenschaft wird nach Anordnung des K. Oberamtsgerichts im Aufstreich verkauft, welcher Verkauf am

Freitag den 8. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht.

Kaufsliebhaber wollen sich um diese Zeit, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, daselbst einfinden.

Die Liegenschaft besteht in:

der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Viehstall,

der Hälfte an einem großen gewölbten Keller sammt Kellerhaus,

der Hälfte an einer 2barnigten Scheuer,

3/8 Mrg. 36 Rth. 4' Garten,

2 3/8 Mrg. 17 Rth. 6' Acker,

3 1/8 Mrg. 32 Rth. 2' Wiesen,
2 2/8 Mrg. 5' Wald.
Den 10. Juli 1851.

Schultheißenamt.
M o l t.

Reichenberg.

Abstreichs = Accord.

Die hiesige Stiftungspsflege wird am Montag den 4. August d. J. Nachmittags 2 Uhr mehrere Bauarbeiten an einem ihr zugefallenen Wohnhaus in Kofstaig verabstreichen.

Der Voranschlag erlaubt sich bei der Maurerarbeit auf 39 fl., bei der Zimmerarbeit auf 30 fl. Betreffende Handwerkermeister können sich zur gedachten Stunde in Kofstaig einfinden.

Den 22. Juli 1851.

Stiftungspsflege.
gef. Schultheißenamt.
M o l t.

M u r r h a r d t.

Wirthschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Befehl zu Folge, wird die Liegenschaft aus der Gantmasse des entwichenen Bierbrauers Gottlieb R ö s l e von hier am Mittwoch den 13. August d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum 3tenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Kaufsliebhaber hiemit einladet. Auswärtige unbekannte Käufer und deren Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die Verkaufsgegenstände sind:

Ein zweistödiges Wohnhaus mit eingerichteter Bierbrauerei, gewölbtem Keller, Kunstheerd und Häfen, sammt der Hofraithin und dem neben dem Haus befindlichen Schweinstall, in der untern Enten- und Mittelgasse (B. B. A. 1825 fl., Werth der Bauholzgerechtigkeit 175 fl.) Gemeinderäthlicher Anschlag 2000 fl.

Ein im Jahr 1843 neu erbauter, guter, gewölbter Bierkeller im Schweizergarten mit darauf erbauter Schenkstube und Dachstuhl, (B. B. A. ohne den gewölbten Keller, Fuß und Stockmauer 400 fl.) 1000 fl.

2 Brtl. 16 Rth. 87' Baum- und Grasgarten, worauf auch der Bierkeller steht 95 fl.

Gesammt-Anschlag 3095 fl.
Angekauft aber nur für 2500 fl.

Den 11. Juli 1851.

Gemeinderath.

J u r.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des vormaligen Schultheißen G l e n k von hier, jetzt Wirth in Spiegelberg, wird auf Befehl des königl. Oberamtsgerichts die auf hiesiger Markung vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft, welche Verhandlung am 19. August d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer

vor sich geht. Kaufsliebhaber wollen sich auf diese Zeit daselbst einfinden.

Die Liegenschaft besteht in:

einem einstödigten Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 1/2 Brtl. 14 Rth. Garten beim Haus, die Hälfte an der Hälfte an 16 Rth. beim Haus, die Hälfte an 3 Brtl. 12 Rth. hinter den Hüttlin.

A k e r u n d W i e s e n:

die Hälfte an 1 Brtl. 26/8 Mrg. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, die Hälfte an der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg,

1 Brtl. gemessen an 2 Brtl. 5 1/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. daselbst, die Hälfte an 1 Brtl. 26/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, den 4ten Theil an 16/8 und 3 Brtl. neu Mess im Schlägle.

1 Brtl. 5 1/8 Rth.

Schultheißenamt.
N ä g e l e.

R e v i e r W e i s s a c h.

Stumpen- u. Besenreißverkauf.

Am Dienstag den 29. Juli Morgens 9 Uhr wird in dem Staatswald Döschenhau ein bedeutendes Quantum Stumpen zum Graben, sowie 50 Haufen Birkenreiß zu W i e d e n und B e s e n im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft, welches die Ortsvorsteher gehörig veröffentlichen wollen.

Revierförster S e i g.

Privat = Anzeigen.

B a d n a n g. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den B r e p e l n b a c k t a g, wozu er höflichst einladet.



Gottlieb T r e s z, Bäcker.

Badnang. (Getränke = Verkauf.)

Erntewein und Most per Eimer zu 12 und 13 fl., per Imi zu 50 fr., sowie Fruchtbrandtwein per Imi zu 3 fl. 30 fr. und Träberbrandtwein per Imi zu 4 fl., verkauft R ö h l e, Gastgeber z. Schwanen.



Geld = Anlehen.

Aus einer Pflugschaft liegen 60 fl. zum ausleihen parat. U e b e l m e s s e r, Stiftungspsfleg.

B a d n a n g. Ich bin jeden Samstag im Gasthof zum Schwanen für diejenigen Personen zu sprechen, welche sich in Prozeß- oder Geldangelegenheiten an mich wenden wollen.

Rechtskonsulent R e y s c h e r, aus Marbach.



Regelmäßige englisch = amerikanische 16 Postschiffe zwischen London u. Newyork.



Herabgesetzte Preise.

Diese bekannte, regelmäßige und bequemste Schiffsgelegenheit für Auswanderer befördert innerhalb 20 bis 30 Tagen und läßt am 6., 13., 21. und 28. jeden Monats von London nach Newyork ein großes, gekupfertes, schnellsegelndes Dreimasterschiff abgehen. Der Ueberfahrtspreis ist von **Mannheim bis Newyork** — mit Einschluß des amerikanischen Kopfgeldes, der **freien guten Verpflegung und Beherbergung in London**, der **freien Lieferung des gesetzlichen Seeproviant**s — für die Monate Juli und August für Erwachsene fl. 56, für Kinder unter 12 Jahren fl. 40; ein Preis, der so billig gestellt ist, als bis jetzt noch keiner existirt. Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

J. Berthold, Hauptagent in Badnang.

Geldgesuch.

Gegen zweifache Gütersicherheit und 5 % Verzinsung wird von einem soliden Bürger ein Kapital von 300 fl. aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.



B a d n a n g.

Wohnungs = Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt nun im Hause des Herrn Buchbinder Münch neben dem Rathhaus.

A. U e b e l m e s s e r, Wundarzt und Geburtshelfer.

G r o s s a s p a c h. 1844r Zwetschgenbrandtwein, 1847r Trester dto., sowie mehrere Eimer ausgezeichneten Most hat zu verkaufen Den 23. Juli 1851.

Schulmeister W e e g m a n n ' s Witwe.

R u b e r s b e r g. Nächsten Sonntag den 27. d. M. ist in meinem Garten

Blech = Musif

zu treffen nebst gutem Lagerbier und Wein wie auch kalte Speisen, wozu höflich einladet

J. M o c h e l z. Krone.

Badnang. Formularien zu Fremdenbücher nach neuester Vorschrift sind stets vorrätbig bei J. Berthold.

Selbstentzündung des Dehmds.

(Aus dem Rechenschaftsbericht über die Ackerbauschule in Ellwangen pro 1849—1850.)

Zu erwähnen ist noch eines, zwar für die Wirthschaft nachtheiligen, doch interessanten Ereignisses, nämlich einer Selbstentzündung des Dehmds. Dasselbe war zu Ende des Augusts 1850 und im Anfange Septembers mit aller Vorsicht eingeeerntet worden; man ließ es, bevor es eingefahren wurde, vorher noch in großen Haufen 2 Tage sitzen und ebenso wurden die geladenen Wagen erst am 2ten bis

3ten Tage abgeladen, damit es durch die eigene Gährung vollständig austrockne. Dem Anscheine nach kam so das Dehmd auch vollständig trocken in die Scheuer, allein es war doch das Vegetationswasser, von welchem die Gewächse bei diesem nassen Jahrgange überfüllt waren, nicht ganz entfernt. Um die Mitte des Octobers bemerkte man auf dem Hofe einen eigenthümlichen Geruch, welcher bei Heu und Dehmd, das sich durch die Gährung stark erhitzt und stockbrandig wird, häufig vorkommt. Es wurde das Dehmd in der Scheuer sogleich untersucht und man fand denn auch dasselbe bis zu einem solchen Grade erhitzt, daß bei einer Untersuchung des Dehmds stockes mit der Hand die Hige zu groß war, um die letztere länger als einige Sekunden in dem Dehmd behalten zu können; auch hatte das Dehmd bereits eine braune Farbe angenommen. Man gieng daher sogleich daran, das Dehmd vollständig umzusetzen, um der zu starken Gährung desselben Einhalt zu thun. Nur ein kleiner, in der Mitte der Bucht sich befindender Theil des Dehmds blieb unangegriffen, um zu beobachten, welche weitere Folgen eine fortgesetzte Gährung des Dehmds haben werde. Bei wiederholten Untersuchungen, welche mit dem Dehmd vorgenommen wurden, fand es sich, daß die Wärme nicht nur bei dem umgesetzten, sondern auch dem nichtangegriffenen Dehmd immer mehr abnehme und auch der stockbrandige Geruch nicht mehr bemerkbar war. Man glaubte daher vollständig berechtigt zu seyn, keine Sorge für das Dehmd mehr tragen zu dürfen, worin man sich jedoch sehr täuschte.

Am 29. Novbr. wurde in der Frühe um 3 1/2 Uhr von dem Pferdnechte die Anzeige gemacht, daß es in der Scheuer brenne. Sofort wurde die Scheuer geöffnet, um zu löschen, und es fand sich dann nicht nur die hölzerne Barrenwand an einer Stelle bereits durchgebrannt, sondern es standen auch 2 hölzerne Ständer auf ihrer inneren, dem Dehmd zugekehrten Seite bereits in hellen Flammen, das Dehmd dagegen glühte bloß an der einzigen Stelle, wo die Barrenwand durchgebrannt war. Das Feuer ließ sich in wenigen Minuten durch Bedecken mit Mist löschen. Das Dehmd wurde sodann in den folgenden Tagen ausgeräumt, um den noch brauchbaren Theil desselben auf andere Futterböden unterzubringen, den verborbenen Theil desselben aber, welcher sich

im Innern des Dehmdstodes befand und durchaus verkohlt war, außerhalb der Defonamiegebäude in Häusen aufzufehen, um so jede Gefahr für die Gebäude zu entfernen. Es mochten durch Verkohlten ungefähr 14 Wagen zu 20 Ctr. = 280 Centner Dehmd zum Füttern beinahe ganz unbrauchbar geworden seyn.

In Bezug auf diesen Fall der Selbstentzündung des Dehmds verdienen folgende Thatsachen hervorgehoben zu werden:

1) Nur der Theil des Dehmdstodes, welcher nicht umgeseht worden war, erhigte sich durch die Gährung bis zur Selbstentzündung.

2) Das Dehmd entzündete sich nur an der äußeren Fläche des Dehmdstodes, wo es mit der Luft in Berührung kam; im Innern verkohlte es.

3) Die Selbstentzündung des Dehmds geht nicht so weit, daß es mit Flammen brennen würde; es glüht bloß. Auch ein kleiner Haufe von Dehmd, welcher absichtlich angezündet wurde, konnte nur zum Verbrennen mit Glühen gebracht werden.

4) Brennbare Gegenstände, welche unter Entwicklung von Flammen brennen, wie Holz, können, wenn sie mit heißem Dehmd in Berührung kommen, so weit erhigt werden, daß sie zu brennen anfangen. (Landw. Wbl.)

Tages- Ereignisse.

— So ungünstig die Ausichten für die Erhaltung einer gemeinsamen deutschen Flotte sind, mag Niemand an ihren Untergang glauben. „Deutschland darf stolz sein auf seine Flotte, es darf sie nicht untergehen lassen,“ sagen alle, die sie gesehen und bewundert haben. Ein Berichterstatter der A. Ztg. erzählt: „Am 6. Juli besuchte ich den größten Theil der Schiffe. Weil ich Kriegsschiffe vieler Nationen betreten habe, halte ich mich berechtigt, Vergleiche anzustellen und ein Urtheil abzugeben und ich freue mich, aussprechen zu dürfen, wie ich nicht leicht schönere Schiffe, bessere Mannschaften gesehen habe. Ich fand die Ordnung und Reinlichkeit auf den Schiffen musterhaft, den Dienst pünktlich und streng und doch mit der größten Humanität gehandhabt, die Offiziere fein gebildet und wissenschaftlich wie praktisch tüchtig, die Mannschaften kräftig und gut gekleidet und genährt; nichts störte den guten Eindruck, den das Ganze machte, als der Gedanke: sollte das alles, in so außerordentlich kurzer Zeit geschaffen und herrlich ausgebildet, verdammt seyn unterzugehen, und zwar nicht im ruhmvollen Kampfe gegen einen überlegenen Feind, sondern ruhmlos im Hafen, ein Opfer deutscher Zerrissenheit, nachdem die ersten Anfänge der Flotte am 4. Juni 1849 bereits tapfer das bei weitem stärkere dänische Blokadeschwader angegriffen und zurückgetrieben und der Welt gezeigt hatten, daß deutsche Tapferkeit auch an bis dahin ungewohnten Seegefechten sich herrlich bewähre. Mit wahren Stolz erfüllt, verließ ich die Schiffe und besuchte die am Lande befindlichen Etablissements: die Seezeugmeisterei, das Hospital, die Kaserne der Marine-

soldaten, den Artilleriepark, das Laboratorium und die Magazine, fand alles in der musterhaftesten Ordnung und konnte mein Erstaunen nicht unterdrücken, die so angefeindete Flotte in solch blühendem Zustande zu finden.“

— Nach dem Nürnberger Correspondenten müssen am 28. Juli, am Tage der Sonnenfinsterniß in München die Volksschulen geschlossen und die Kinder einige Tage vorher zur Beichte und zum Abendmahl angehalten werden. Ich glaube aber schwerlich, daß in München Kinder zu dieser Handlung zugelassen werden und daß sie dort wie die Neuseeländer zähneklappernd glauben, die Welt gehe unter, wenn der Mond zwischen Sonne und Erde tritt. Wäre es aber der Fall, so sollte man die Schulen nicht schließen, sondern weit aufthun und den ganzen Tag mathematische Geographie lehren.

— Breslau, den 7. Juli. In der hiesigen evangelischen Kirche zu Maria-Magdalena wurde heute Morgen ein Ehemann in Gegenwart seiner noch nicht von ihm geschiedenen Frau priesterlich verbunden. Folgendes ist der Neuen Ober-Zeitung über diesen Fall aus sicherer Quelle bekannt geworden. Clara S. wurde am 20. Nov. 1848 mit dem Maler Friedrich W., Beide der hiesigen christkatholischen Gemeinde angehörig, durch deren Prediger nach dreimaligem Aufgebot getraut. Die Ehe blieb kinderlos, und der Mann wandte seine Neigung einer andern Frauensperson zu; die Frau mußte bei ihrer Schwiegermutter Zuflucht suchen. Da die Gerichte in neuester Zeit zwischen christkatholisch getrauten Eheleuten einen gerichtlichen Scheidungsprozeß nicht einleiten, so hat die hiesige Gemeinde, zur Vermeidung der dadurch entstehenden religiösen und sittlichen Anstößigkeiten, ein Eheschiedsgericht eingesetzt, welches in den geeigneten Fällen die kirchliche Auflösung einer solchen Ehe ausspricht. An dieses soll sich auch W. gewendet haben, jedoch in Ermanglung jedes Scheidungsgrundes, zurückgewiesen worden seyn. W. wählte nun einen andern Weg. Er trat aus der Gemeinde zur evangelischen Kirche über und bestellte bei dem Pfarrer zu St. Bernhardin das Aufgebot, in dessen Sprengel seine Neuerwählte wohnte. Auf Einspruch der rechtmäßigen Ehefrau verweigerte jedoch der Pfarrer das Aufgebot mit dem Bemerkten, daß die bestehende Ehe allerdings eine solche sey, und daß er daher die zweite nur dann einsegnen werde, wenn er dazu gerichtlich angehalten werde. Darauf nahm die Neuerwählte ihre Wohnung im Sprengel Maria-Magdalena, und hier vollzog der Pfarrer S. B. nicht nur trotz des wiederholten Einspruchs der rechtmäßigen Frau das Aufgebot, sondern auch die Trauung der zweiten Ehe, zu welcher die in ihrem Rechte so schwer gekränkte erste Ehefrau von ihm selbst bestellt wurde. Letztere vermuthete hierunter die Absicht, durch ihre Gegenwart den Mann von der Eingehung einer Doppelsehe abzuhalten, und erschien deshalb, mußte aber, nachdem sie ihre Täuschung erkannte, ohnmächtig aus der Kirche getragen werden. Welchen Eindruck ein solcher Trauungsakt auf die Zuschauer machen mußte, läßt sich ermessen.

— Aus dem Badischen, 17. Juli. Daß das Großherzogthum Baden eines der gesegnetsten deutschen Länder, ist zwar eine alte Wahrheit; die Uner schöpfflichkeit seines Bodens, gehoben durch unablässige Verbesserung der Cultur desselben, sowohl Seitens der Regierung, wie auch der landwirthschaftlichen Vereine, liefert jedoch in jedem Jahre neue Beweise dazu. Begründet finden wir dieselbe in Mittheilungen, welche auf der dieser Tage in Freiburg stattgefundenen Besprechung über landwirthschaftliche Gegenstände gemacht wurden, und zwar auf Veranlassung des in Auftrag der Regierung behufs der Sammlung von statistischen Notizen zur Beförderung der Bodencultur gegenwärtig auf einer Rundreise im Lande begriffenen Gartendirektors Meßger aus Heidelberg. Aus diesen Mittheilungen ergibt sich u. A., daß die über das ganze Großherzogthum (da der Schwarzwald Bau- und Brennholz in erstaunlicher Fülle producirt und seine ihm eigenthümlichen Industriezweige hat) verbreitete Ertragsfähigkeit und Fruchtbarkeit des Bodens, in manchen Gegenden sogar, wie z. B. in der sogenannten Mark, in Schellstatt und in Buchheim u., einen solch hohen Grad erreicht, daß derselbe, selbst nach der fünften Erndte noch keiner erneuten Düngung bedarf. Ferner wurde als höchst schätzbare und bemerkenswerthe Notiz mitgetheilt, daß in der Pfalz auf einem Areal von 6 Stunden Länge und 6 Stunden Breite im vorigen Jahre zwei Millionen Gulden für Taback allein gelöst wurden. Für Hanf wurden im vorigen Jahre, außer 55,000 fl. für Samen, 429,322 fl. gelöst. Die Regierung beabsichtigt, das in England gebräuchliche Röstverfahren beim Flachse einzuführen und zu diesem Behufe Sachverständige dahin zu senden. — Die Bierconsumtion ist seit einigen Jahren von 1 auf 100 gestiegen. Die Weinproduction ergab im Jahre 1850, obgleich dieß kein besonderes Weinjahr war, dennoch einen Ertrag von 223,803 Ohm. Alles dieß berechtigt zu der sichern Erwartung, daß Baden, das so überaus reiche und gesegnete Land, schon in den allernächsten Jahren, bei gleicher ungestörter Entwicklung seiner wahrhaft uner schöpfflichen Hülfsmittel, nicht nur die erlittenen Verluste verschmerzt, sondern auch noch einen bedeutenden Gesamteintrag an allgemeinem Wohlstand und eine erhöhte Stufe desselben erreicht haben wird. (Fr. Z.)

— Wiesbaden, 17. Juli. In der Kunstausstellung des Hrn. W. v. Dinter, oder in dessen k. niederländischem Museum findet der Besucher viele interessante Gegenstände, unter Anderem das Modell eines neuerfundenen amerikanischen Dampf-Ackerpfluges von zwölf Pferdekraft, womit ein Mann täglich 20 Morgen Land düngen, pflügen, säen, hacken, walzen und eggen kann.

— In Preußen scheinen die Scandale der öffentlichen Hinrichtungen vermieden werden zu sollen. Die Entthauptung des Mörders Kruse in Erfurt fand nach der Vorschrift des neuen Strafgesetzes im Hofe des Criminal-Gefängnisses Statt. Eine Glocke gab für Alle das Zeichen, der Hinrichtung selbst wohnten nur die vom Gesetze vorgeschriebenen richterlichen, bürgerlichen und geistlichen Zeugen bei.

— Eine gefährliche Krankheit nimmt in erschrecklicher Weise überhand. Aus allen Gegenden Deutschlands wird von Selbstmorden berichtet.

— Mons, 19. Juli. Das Todesurtheil ist heute an dem Grafen Bocarme durch die Guillotine vollstreckt worden. Er starb ruhig und gefaßt.

— In Frankreich wird Alles auf 1852 verschoben; da soll sich entscheiden, ob der Präsident wieder Präsident oder gar Kaiser wird, oder ob jemand von den alten königlichen Familien den Thron besteigt. Auch mehrere Generale getrauen sich, so gut zu regieren wie Ludwig Napoleon. Dieser aber reist im Lande umher und hält Reden, die sein Minister approbirt hat.

— Louis Napoleon hat weder mit seinen Rundreisen noch mit seinen Tischreden Glück. Es geht ihm wie andern Menschen, er kann es auch nicht allen Leuten recht machen und stößt bald da, bald dort an. Die Minister Hofmeistern zwar immer, aber der rechte Volkston wird doch nicht getroffen.

— Der Krystallpalast in London wird stärker besucht als je. Am 15. Juli wurde er von 74,122 Personen besucht und es wurden an diesem einen Tage 3509 Pf. Sterling eingenommen.

— Amsterd., 17. Juli. Der Kronprinz von Württemberg befindet sich bereits einige Tage zum Gebrauch der Seebäder in Scheveningen, wo er im Badhotel logirt.

— Stuttgart, den 22. Juli. Seine Majestät der König ist heute früh 6 Uhr mit dem Ulmer Bahnzuge abgereist. In Ulm wird Seine Majestät die Truppen der Garnison Revue passiren lassen und moegen in Friedrichshafen dem vom Stappellaufen des neuen Dampfschiffes Wilhelm beizuwohnen, und sodann nach einem Aufenthalt von einigen Tagen von Friedrichshafen die Reise nach Benedig fortsetzen, wo Seine Majestät zum Gebrauche der Seebäder einige Zeit verweilen wird. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich der Oberstallmeister Baron v. Taubenheim und der Geh. Kabinettdirektor Febr. v. Mauler.

— Ulm, 22. Juli. Se. Maj. unser König sind heute früh gegen 10 Uhr mit dem regelmäßigen Bahnzug hier eingetroffen und begaben sich in Begleitung der Sie auf dem Bahnhofe empfangenden Herren, dem bereits gestern Abend hier angekommenen Kriegsminister v. Müller und dem Gouverneur, Grafen v. Sontheim zu Pferde unmittelbar nach der Friedrichsau, wo Se. Maj. eine Musterung der württembergischen Garnison vornahm. Das Wetter war leider sehr ungünstig, indem ununterbrochen der Regen herabströmte, dennoch dauerte die Musterung, während der Se. Maj. in der bloßen Uniform ohne Mantel umherritt, nahezu eine Stunde. (N. Z.)

— Stuttgart, 22. Juli. Die anerkannterthe große Sorgfalt unserer Regierung um Auffindung neuer Absatzquellen für unsere Industrie ins Ausland gibt sich außer der fortgesetzten Thätigkeit der Centralstelle für Gewerbe und Handel nun auch in einem auf höhere Weisung erlassenen Aus-

Schreiben der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins kund, welches an sämmtliche gemeinschaftlichen Bezirksämter und Bezirkswohlthätigkeitsvereine gerichtet ist, wodurch sich die höhere Behörde darüber besonders Berichte erstatten läßt, welche Erzeugnisse des Gewerbfleißes der ärmeren Klasse Aussicht auf Absatz ins Ausland geben, um nach den hierauf eingehenden Berichten und Mustern weiter Geeignetes verfügen und staatliche Unterstützung und Beförderung eintreten lassen zu können.

— Stuttgart, 21. Juli. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine K. Verordnung, betreffend die Errichtung einer Centralbehörde für die Verkehrsanstalten in Württemberg als 4. Abtheilung der unter dem Finanzministerium stehenden Oberfinanzkammer. Diese Centralbehörde tritt an die Stelle der Eisenbahnkommission und theilt sich in drei Sektionen: 1) Eisenbahnkommission — für die unmittelbare Leitung des Baues, des Betriebs und der Verwaltung der Eisenbahnen; 2) Postkommission — für die unmittelbare Leitung des Betriebs und der Verwaltung der Posten. 3) Telegraphenamt — für die unmittelbare Leitung der Einrichtung, des Betriebs und der Verwaltung der Telegraphen.

— In der 5. Sitzung des außerordentl. Schwurgerichts zu Ludwigsburg am 21. Juli, wurden die Zeugenverhöre in Betreff des Aufruhrs am 14. Juni 1849 fortgesetzt, welche im Wesentlichen den Inhalt der Anklageakte bestätigten.

— Ludwigsburg, 22. Juli. 6. Sitzung des außerordentlichen Schwurgerichtes in Sachen von Becker und Genossen. Der Präsident eröffnet die heutige Sitzung mit Verlesung der Vermögens- und Prädikatszeugnisse der Angeklagten. Der Staatsanwalt ergreift das Wort zur Begründung der Anklage. Einleitend sagt er, man sollte nach der beendigten Untersuchung glauben, es sey ihm die Beweisführung erschwert worden. Dieß sey aber nicht der Fall, denn der größte Theil der Zeugen, und gerade diejenigen, welche sich des Vorfalles deutlich erinnern können, weil er sie selbst betroffen habe, haben die Staatsanklage aufrecht erhalten; andere Zeugen haben sich mit Nachhülfe des Gedächtnisses von Seiten des Präsidenten ihres früheren Zeugnisses wieder erinnert. — Der Staatsanwalt geht sofort auf eine kurze geschichtliche Darstellung der Veranlassung zu den Vorfällen vom 9. und 14. Juni über; und hält die Anklage gegen sämmtliche Angeklagte fest und besonders bezüglich der Vorfälle vom 9. gegen Fidel, Gröber und Sträßle und bezüglich derer am 14. gegen Sträßle und Miller als Anstifter und Aufrehrer aufrecht und schließt seinen beinahe 3stündigen Vortrag mit den Worten, es könnte auffallend erscheinen, daß trotz so starker Vorgänge, wie die vom 14. Juli seyen, so wenige von den Liebvingern auf der Anklagebank sitzen.

Wenn man hätte nach der ganzen Strenge der Gesetze verfahren wollen, so hätte man fast die ganze Bürgerwehr anklagen müssen; die Gnade des Königs habe gegen alle, die sich nicht ganz beson-

ders hervorgethan, die Untersuchung niedergeschlagen. Gegen diese, die sich so brutal und dem Gesetze so hohnsprechend betragen haben, sey es unmöglich gewesen, die Untersuchung niederzuschlagen, es wäre dieß Mißbrauch der königlichen Gnade gewesen. Nach diesem ergreifen die einzelnen Angeklagten das Wort, um sich auf das Thatsächliche der Verweisungserkenntnisse einzulassen; das rechtliche Moment überlassen sie dem Verteidiger. Wir können aber darauf nicht eingehen, da es lediglich nur Wiederholungen der Zeugenverhöre sind.

— Ludwigsburg, 23. Juli. Um 12 Uhr zogen sich die Geschworenen, welche über die Niedlinger Angeklagten zu urtheilen hatten, in ihr Berathungszimmer zurück. Bei der erheblichen Anzahl Angeklagter, stand ihnen eine umfassende Beantwortung von Fragen bevor. Beim Publikum machten die vielen Fragen den Eindruck, als ob deren Lösung ein hartes Stück Arbeit für die 12 Männer abgeben werde. Ununterbrochen dauerte die Berathung bis nach 6 Uhr Abends, nach welcher Zeit die Geschworenen in den Saal traten. In der Beantwortung der Fragen fand jedoch der Hof einige Unklarheiten, weshalb die Geschworenen in ihr Berathungszimmer zurückkehren und die erhobene Zweifel lösen mußten. Es war halb 8 Uhr, als dieselben wieder eintraten und die Angeklagten des bewaffneten Aufruhrs und der Aufstiftung hiezu für „Nichtschuldig“; dagegen des Auslaufs und Tumultirens für „Schuldig“ erklärten.

Der Wahrspruch der Geschworenen wurde ruhig und vom Publikum mit Befriedigung vernommen.

— B a d n a n g. Bei dem gestern Abend stattgehabten starken Gewitter hat ein Blitzschlag die Scheuer des Mehrgers Föll in Sulzbach gezündet und gänzlich in Asche gelegt.

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 23. Juli 1851.

	Hochster.	Mittlerer.	Niedester.
1 Schfl. Kernen	14 fl. 40 fr.	14 fl. 37 fr.	14 fl. 24 fr.
" Dinkel . . .	6 fl. — fr.	5 fl. 47 fr.	5 fl. 46 fr.
" Weizen . . .	— fl. — fr.	12 fl. 32 fr.	— fl. — fr.
" Gerste . . .	— fl. — fr.	8 fl. — fr.	— fl. — fr.
" Haber . . .	5 fl. 26 fr.	— fl. — fr.	5 fl. 24 fr.
8 Pfund gutes Kernendrod	24 fr.		
Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Rth.		
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes	6 fr.		
1 " Kalbfleisch	5 fr.		
1 " Schweinefleisch	8 fr.		
1 " Kuhfleisch	4 fr.		

Heilbronn. Fruchtpreise vom 23. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Hochste		Mittlere		Niedest.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	—	—	12	—
" Dinkel . . .	6	2	—	—	5	20
" Weizen . . .	12	36	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	24	—	—	9	3
" Haber . . .	5	3	—	—	4	48

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Kreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämmtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weighelm etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 60. Dienstag den 29. Juli 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g.

Diebstahl = Anzeige.

In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurden dem Bauern Georg Vogel von Großhöchberg mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet:

Ungefähr 10 Ellen reuften weißes Tuch, ungefähr 1/2 Simri Schnitz, 1 Brlg. Zwetschggen, 44 Rude flachswergen Garn, 8 Rude weißen Faden, 4 Mannshenden, vornen roth mit H. G., 2 Weiberhenden mit roth K. G. bezeichnet, 1 Leintuch, 1 Tischuch, 4 Säcke, Einer ist mit „Georg Vogel von Großhöchberg“ und einem Weberschiffen schwarz bezeichnet, 1 rothgesteinies baumwollenes Sackuch, 1 mouffelinenes desgl., 1 Hafen mit ungefähr 5 Pfund Rindschmalz, 1 Hafen mit Rahm, 1 weiß Laible Brod; was hiemit zu den bekantten Zwecken veröffentlicht wird.

Am 26. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
A. M. i. l. z.

B a d n a n g.

Gläubiger = Aufruf.

Die Mehrheit der Gläubiger des Schuhmachers **Johann Gottlob Höfer** von Althütte hat demselben eine z w e i j ä h r i g e Vorgriff ertheilt; dessen unbekante Gläubiger werden aufgefordert, binnen 20 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen, und sich über den Anchluss an den Vergleich auszusprechen, widrigenfalls sie als dem Beschlusse der Mehrheit beigetreten betrachtet würden.

Am 19. Juli 1851.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Friedrich Dtenbacher, Zeugschmied, kommen am Donnerstag den 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zum öffentlichen Verkauf:

- 5/22 an einem 2stöckigen Wohnhause mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Gottlieb Bräuchle und dem Weg, Anschlag 400 fl.
 - Eine Werkstätte beim Haus, Anschlag . . . 150 fl.
 - 1/8 Mrg. 1,4 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlieb Weigle und Philipp Jakob Böhm, Anschlag 44 fl.
 - 3/8 Mrg. 43,1 Rth. Acker in der Katharinenplaisir, neben Jakob Feucht, Waldhornwirth, und Gottlieb Thum, Anschlag 84 fl.
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Juli 1851.

Stadtschultheißenamt.
S c h m u c k l e.

B a d n a n g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bäckers Christoph Kern werden am 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und Stallung in der Spaltgasse, neben Ludwig Reichert und Friederich Höchel, Anschlag 1200 fl.
 - 20,1 Rth. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben David Bürner und Schwanenwirth Köhle, Anschlag 25 fl.
- wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 21. Juli 1851. Stadtschultheißenamt.
S c h m u c k l e.